

Alles wird und alles vergeht. Wichtig ist, was wir heute sähen.

„Ur-Sprung“ - Ein Projekt im Rahmen der Schlossmediale 2018

G. Mann, Werdenberg 2018

„Ur – Sprung“

#

ein Mond im Mai

eine Kraft # # ein wilder Satz

Ur Sprung # # ein Ende # # ein Anfang

dieser Augenblick # # eine pure Möglichkeit

eine Utopie # # ein Monument der Erfrischung

ein Raum für den Traum # # ein Unvorstellbares

ein Wirbel # # eine Vorfriede # # eine Spur

eine Erneuerung # # ein galaktisches Bild

ein Sprung über den Zaun der Zeit

ein Weg durch die Quelle

eine Zukunft



Titel: Ur-Sprung, Bauart: galaktisch/im Wirbel, Material: 1 halbes Jahrtausend Regionalgeschichte in Brettform -knapp 4000 Schrauben, Maße: ca. 200 x 200 x 300 cm, x 200 Jahre 4D/zeitbasiert, Georg Mann 2018

Die Idee:

Die Arbeit „Ur-Sprung“ ist das Schaubild eines nachhaltigen Prozesses.

Der aktuelle Zustand versteht sich als erster Akt, als Ur-Sprung eines eigentlich entstehenden Kunstwerkes. Im wunderbaren Hauptakt wachsen aus diesem Objekt Bäume, wie sie für seinen Bau Verwendung fanden. Das Objekt ist so konzipiert, dass es im Laufe der kommenden Jahrzehnte, durch natürliche Verwitterungsprozesse, langsam im Erdreich versinkt (nicht zerfällt!). Parallel dazu wird es zunehmend von Pflanzen besiedelt. Die Alterung wird zum Prozess der Wiedergeburt und damit zu einem versöhnlichen Weg in einen zum Fürchten wilden Raum: Die Zukunft



Zukunft



Diele – Schloss Werdenberg

Die Substanz:

Ur-Sprung, ist ein Konvolut eines halben Jahrtausend schweizer Kulturgeschichte. Die Einzelteile begannen ihr Dasein als Bäume in längst gerodeten Wäldern. Später nahmen sie als Bretter Anteil in den verschiedensten Bereichen des alltäglichen Lebens der Region. **Das Objekt ist aus Zeit gebaut.** Unter vielem Anderem, besteht die Arbeit aus Teilen des Schlosses Werdenberg, Teilen des Städtli, Teilen eines Stalles, Teilen einer Kirche, Teilen einiger Häuser, eines Tisches , einer Tür, etc.



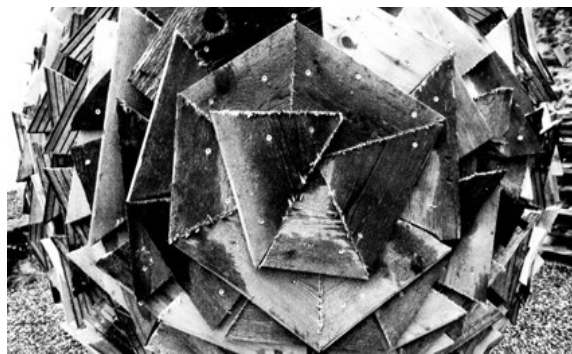
Detail, Ur-Sprung



„Galaktisch“

Die Konstruktion:

... ist **keine** simple Schichtung von Holz. Es handelt sich vielmehr um einen, von Anfang zu Anfang, durchlaufenden Wirbel. Weitere Beispiele dieser kosmischen Bauart sind: Die Drehung der DNA (ein Wirbel), das Wachstum von Haaren, Knochen, etc. (im Wirbel), Die Wettersysteme der Erde und schließlich der Heimatort unseres Planeten – die Galaxie selbst



der Wirbel

Die Ei-Form:

Ein probates Mittel unter Säugetieren eine starke Sensibilität für eine Sache zu entwickeln ist, mit ihr „Schwanger zu gehen“. Im „Ur-Sprung“ befinden wir uns sinnbildlich „in anderen Umständen“. **Gemeinsam:** Nur einem **Ei** kann es gelingen, dass eine unbegrenzte Anzahl an Individuen verschiedenen Geschlechtes gleichzeitig an der Sensibilisierung (Schwangerschaft) aktiv teilnehmen.





Baubeginn

Co-Regisseur:

Seit langer Zeit steht einer Über den Menschen und ihrer Kultur. Der Mond.

(Bauperiode: 30.4.2018 2:58 /Vollmond bis 15.05.2018 13:47 Neumond)

Mitten in der Nacht dann begann der Künstler dieses „Holz mit Geschichte“ in einen großen Wirbel zu schrauben. Es war die Nacht des größten Mondes im Mai. Und wie der große Mond abnahm, so verkleinerten sich die Bahnen des Wirbels und der Mond wanderte in das Werk.



Der Autor:

Geboren wurde Georg Mann im Winter 1976, inmitten eines großen utopischen Experimentes. Im mehr oder weniger existierenden Sozialismus war er vor allem aber das Kind der waldreichen Berge seiner Heimat. Für die ersten Jahre passte beides (für ihn) märchenhaft schön zusammen. Mit dem Erwachen der Pubertät begannen merkwürdig synchrone Wandlungsprozesse in seiner Umgebung. Das Ende seiner Kindheit wurde zum fundamentalen Systemwechsel. Schwindelnd beim Anblick der neuen Horizonte, erlernte er das Handwerk eines Steinmetzes, eines Bildhauers und Kathedralenbauers. So ausgestattet mit lebendigen Erfahrungen in Bewegung und Statik, begann ein Aufbruch in die Weite. Reisen, ein Studium der Kunst ...



In der zeitgenössischen Kunstlandschaft ist sein Arbeiten eine Rarität. Es existiert und wahrt Distanz zu Lärm und Geschwindigkeit der üblichen Kunst-Markt und Handelswege. Georg Mann begibt sich in seinem Schaffen auf die Suche nach Bewegung, nach dem Moment des Wandels. Seine Arbeiten erzählen den Tanz von Raum und Zeit. Seine große Leidenschaft gilt dem Fließen, dem Treiben, dem Schweben, der Suche nach Quelle und Ursprung. Eine kosmische, eine ganzheitliche Betrachtung ist wichtig. Das Wirbeln, als ästhetisches und inhaltliches Phänomen eine Grundlage. Wie jeder von uns folgt er der SPUR zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Ende und Anfang, zwischen Oberfläche und Inhalt. ... wild, wirbelnd, galaktisch, unvorstellbar.

